

Welthits im Steinbruch

Dritter Feuerabend: 80 Interessierte wollten sich das Singen und die Behaglichkeit am Lagerfeuer nicht entgehen lassen. Die Musikauswahl bestimmten dabei jedoch nicht nur die Gastgeber

■ **Borgholzhausen** (Felix). Eigentlich hatten die Organisatoren für die dritte Auflage des Feuerabends im Bönkerschen Steinbruch das vorherige Wochenende anvisiert. Doch zweifellos bot auch der vergangene Samstag ideale Rahmenbedingungen, um zum gemeinsamen Verweilen und Singen auf der Freilicht- und Naturbühne zusammenzukommen. Vor allem nach Einbruch der Dunkelheit – als von der großen Feuerschale und dem kleinen Feuerkorb die Flammen emporzüngelten,

wurde dies offenbar. Auf den Sitzen leuchteten kleine Taschenlampen auf. Sie halfen, die Texte besser lesen und dementsprechend kräftig mitsingen zu können.

„Ich freue mich, dass wieder so viele den Weg zu uns gefunden haben“, begrüßte Kulturvereinsvorsitzende Astrid Schütze die Runde. Manche von ihnen waren eigens aus Steinhagen gekommen, um bei dem Ereignis mit dabei sein zu können. Für andere war der Feuerabend inzwischen zu einem fes-

ten Termin im Kalender geworden. Und selbst einige Gäste aus New Haven fanden – im Anschluss an das Platzkonzert vor der Kirche – den Weg in den idyllisch illuminierten Steinbruch.

Die Musikwünsche kamen aus den Reihen des Publikums selbst. Astrid Schütze und Fidi Schildmann ermutigten immer wieder, Vorschläge zu machen. Und so standen Volkslieder wie »Bunt sind schon die Wälder«, Klassiker wie »Heute hier, morgen dort« oder Schlager à la

»Eviva Espana« ebenso auf dem Programm wie Harry Belafontes »Island in the Sun« oder der Welthit von Simon & Garfunkel, »Sound of Silence«. Piumer wie Kalle Meier hatten die Einladung, selbst Instrumente mitzubringen, dabei gerne angenommen. Auch er gab dem Repertoire einen ganz besonderen Dreh.

Dreieinhalb Stunden genossen die 80 Mitwirkenden den besonderen Abend, über den allmählich die Dämmerung und Nacht hereinbrach.



Hatten alles bestens vorbereitet: Ulf Richter, Astrid Schütze, Reinhard Kleimann und Fidi Schildmann. FOTO: ALEXANDER HEIM